

ie Fusion mit
erreicht wird.
Cyborg. Auch
in der KI-For-
des Transhu-
on aus, dass in

ig. Es entsteht in einem kritischen
Prozess. Die digitale Revolution er-
mögliche uns zum ersten Mal in der
Menschheitsgeschichte, dieses hu-
manistische Ideal in die Praxis um-
zusetzen.

Der heutigen Ausgabe (ohne Postvertriebs-
stücke) liegt ein Prospekt folgender Firma
bei:

GARTENCENTER MÜLLER, Fürth, Er-
bacherstraße 33 A

d es zur Exis-
mehr ausreicht,
estiegenen Le-
und unzurei-
Wohnraum,
gen unabhän-
it und Eltern-
ogen werden,
mitteilung der

und Berater in
n unter ande-
nderzuschlag,
welchen Be-
ld beantragt
es möglich ist,
en durch das
e können te-
beratung oder
in der Prome-
nsheim statt-
mer notwen-
r der Telefon-
30 in den Te-
tags bis frei-
zu vereinba-
red



Sänger wanderten im Fürstenlager

Bensheim. Auch in diesem Jahr un-
ternahmen einige Sänger des Män-
nergesangsverein Harmonie 1861
Bensheim eine Wanderung mit ge-
selliger Einkehr.

Die Sänger trafen sich am Ein-
gang des Staatsparkes Fürstenlager
und wanderten durch die Lindenal-
lee zum Gesundbrunnen und dem
Herrenhaus. Dort gab es Informatio-
nen zum 46 Hektar großen Areal des
Fürstenlagers, ehe es durch die Äp-
pelallee weiter zur frisch restaurier-
ten Eremitage ging. Vor dieser er-

klang „Das Morgenrot“. Weiter ging
es auf dem Sommerweg zum Dorf-
café nach Hochstädten, wo der Rest
der Gruppe sich schon eingefunden
hatte und wo von der Sonne ver-
wöhnt Speisen und Getränke auf die
Sänger warteten.

Abschließend ging es auf dem
nördlichen Sommerweg zurück zur
Auerbacher Bachgasse und zur Ab-
schlussrast in der dortigen Dorf-
mühle. Der Dank ging an Klaus
Aring, der diese gesellige Aktivität or-
ganisiert hatte.

red/BILD: CHOR

Das Hirn der Maschinen und der Geist des Menschen

Forum Michaelsgemeinde: Pfarrer Markus Keller über Künstliche Intelligenz und ethische Herausforderungen

Von Thomas Tritsch

Bensheim. Führende Experten warnen davor, die Risiken Künstlicher Intelligenz (KI) zu unterschätzen. Sie bewerten die Gefahren lernfähiger Maschinen ähnlich hoch wie bei Pandemien oder einem Atomkrieg. Unterzeichnet wurde die jüngste Stellungnahme auch vom Chef des ChatGPT-Erfinders OpenAI, Sam Altman, sowie von Geoffrey Hinton, einer der führenden Forscher in diesem Bereich.

Erst vor wenigen Wochen hatte bereits eine andere Organisation einen offenen Brief veröffentlicht, in dem eine sechsmönatige Pause bei der Entwicklung von Künstlicher Intelligenz vorgeschlagen wurde. Ziel der Auszeit soll sein, Regulierungsansätze für die Technologie zu finden.

Pfarrer Markus Keller erkennt momentan keine gefährlichen Risiken, was die Entwicklung einer sogenannten „starken KI“ angeht. Darunter versteht man Systeme, die eigenständig und intuitiv ein komplexes Aufgabenspektrum ausführen können, welches im engeren Sinne eine menschliche und außerdem auch eine emotionale Intelligenz erfordert. Sie zielt darauf ab, intelligente Maschinen zu schaffen, die vom menschlichen Verstand nicht zu unterscheiden sind.

Theologische Überlegungen

Auf dem gegenwärtigen Stand der Computertechnik hält Keller diese Prognose für unwahrscheinlich: „Der menschliche Geist kann weder nachgebaut noch übertroffen werden“, sagte er bei der zweiten Veranstaltung im Rahmen der Reihe Forum Michaelsgemeinde. Ein brandaktuelles Thema, das am Dienstag knapp 40 Gäste ins Gemeindezentrum gelockt hatte.

Der Referent des Abends hatte im Oktober 2022 in Bensheim die Nachfolge von Pfarrer Stefan Kunz angetreten. Der gebürtige Krefelder (36) kommt aus der badischen Landeskirche und war fünf Jahre in Hardheim als Gemeindepfarrer tätig. In seinem Vortrag beleuchtete er neben dem technologischen Status Quo vor allem auch die ethischen Herausforderungen und theologischen Überlegungen zum Thema KI.

Zunächst einmal sei Künstliche Intelligenz nicht mehr als eine Technologie, so der Pfarrer, etwas, was unser Leben durchdringt, sei es im Smartphone, im Auto, in der Kommunikation und immer stärker auch in der Medizin. Eine hochdynamische Entwicklung mit Potenzial zum Guten wie zum Bösen. Die Verantwortung für das, was noch kommen wird, trägt allein der Mensch, der



Pfarrer Markus Keller sprach im Forum Michaelsgemeinde über Künstliche Intelligenz und ethische Herausforderungen.

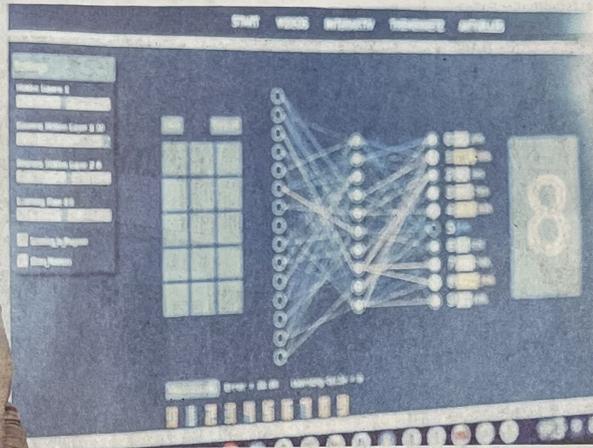


BILD: THOMAS NEU

gleichsam der Schöpfer der lernenden Maschinen ist. Bislang können künstliche Systeme zwar Handlungen und Aktionen von Menschen imitieren, aber nicht aus sich heraus Dinge initiieren beziehungsweise kreativ Neues schaffen. Dafür sind die Maschinen zu beschränkt, weil sie nur auf der Basis der Informationen arbeiten können, die ihnen der Mensch gleichsam zuführt.

Neuere KI kann allerdings bereits durch Training und Feedback ein formuliertes Ziel verfolgen, ohne dabei auf starre Regeln und Theorien angewiesen zu sein – sie lernt quasi während des Prozesses. Ein künstliches neuronales Netz zielt darauf ab, die vom menschlichen Gehirn ausgeführten analytischen Mechanismen zu modellieren.

Die Aufgaben, die es lösen kann, sind Klassifizierung, Vorhersage und Erkennung. Neuronale Netze sind in der Lage, über verzahnte Synapsen selbstständig zu lernen und sich weiterzuentwickeln, indem sie ihre Erfahrungen auf gemachten Fehlern aufbauen, erläuterte der Referent auf der Grundlage von aktueller Fachliteratur. Dank dieser Struktur konnte die Maschine lernen, verschiedene Informationen zu analysieren und sich an sie zu erinnern.

Mit anderen Worten: Ein neuronales Netz ist eine maschinelle Interpretation des menschlichen Gehirns, das Millionen von Neuronen enthält, die Informationen in Form von elektrischen Impulsen übertragen. Aber letztlich doch nur eine Nachbildung der Natur, so Keller,

der die ethischen Herausforderungen der KI skizzierte: beispielsweise in der Arbeitswelt.

Es sei wahrlich ironisch, dass die von Künstlicher Intelligenz am meisten betroffenen Beschäftigungsfelder gerade jene seien, die ein hohes Maß an intellektueller und akademischer Qualität aufweisen, während einfachere, manuelle Tätigkeiten weitaus stärker an menschliche Fähigkeiten gebunden sind. Aber KI kann auch Menschen diskriminieren. So können Algorithmen, bei denen meist per se angenommen wird, sie seien besonders objektiv und neutral, einen offenen Rassismus an den Tag legen.

Ein prominentes Beispiel ist eine in den USA genutzte Software, welche die Wahrscheinlichkeit ermittelt, nach der ein vorzeitig erlassener Häftling wieder straffällig wird. Der Algorithmus bewertete das Risiko bei dunkelhäutigen Straftätern systematisch höher, während weiße Häftlinge in der Regel häufiger fälschlich mit einem geringeren Risiko eingestuft wurden. „Es besteht die Gefahr von unbewusst antrainierten Vorurteilen“, betonte Markus Keller. Das Problem: KI erlernt die Entscheidungsfindung durch Informationen aus großen Datensätzen. Die Daten für das sogenannte Training werden oftmals via Datenextraktion aus dem Internet gezogen. Doch viele Datensätze spiegeln Stereotype und Klischees aus der Gesellschaft.

Ein weiteres Risiko bei kommerzieller KI ist ihre Herkunft. Privatunternehmen wie Google und Amazon

liefern Systeme, die bei Strafverfolgung, Jobvergabe, Gesundheitsversorgung, Kreditauskunft oder Versicherungsbeiträgen verwendet werden. Sie müssen in einem unregulierten Markt keine Auskunft über die Bewertungskriterien oder Diskriminierungsprävention geben, sind aber entscheidend für die von ihnen ausgelösten Prozesse. Ihre Macht ist enorm.

Potenzial für Manipulation

Das erlebt jeder schon im Kleinen: Man nutzt WhatsApp nicht, weil es die sicherste Kommunikationsform ist, sondern die am häufigsten verwendete, so Keller über das Monopol einer Dienstleistung durch einen Netzwerkeffekt. In KI steckt daher ein hohes Potenzial für Manipulation, Kontrolle und Meinungsbeeinflussung der Menschen. Der Umgang damit ist aber auch kulturell geprägt: Während man in Asien und den USA den Roboter eher als Kollegen oder sogar als Freund sehe und staatliche Kontrollmechanismen hineinnehme (wie das Punktesystem in China, das belohnt oder bestraft), so sei man in Westeuropa doch eher skeptisch gegenüber dieser „schönen neuen Welt“.

Und wie sieht die Zukunft aus? Transhumanisten gehen davon aus, dass die nächste Evolutionsstufe der Menschheit durch die Fusion mit neuen Technologien erreicht wird. Der Mensch wird zum Cyborg. Auch Ray Kurzweil, Pionier in der KI-Forschung und Verfechter des Transhumanismus, geht davon aus, dass in

naher Zukunft der Zeitpunkt der Singularität eintreten wird: Jener Moment, an dem die KI so weit entwickelt sein wird, dass sie vollständig mit der humanen Intelligenz verschmilzt. Dann wird Menschen das Verdienst zukommen, eine göttliche Intelligenz geschaffen zu haben.

„Wird der Mensch den intelligenten Maschinen irgendwann gar im Weg sein?“, fragt der Pfarrer, der KI nach aktuellem Sachstand jede Moral, jedes Bewusstsein und jede Eigeninitiative abspricht. Schon gar nicht könne sie eine Fantasie entwickeln und sich selbst als Geschöpf einer anderen, göttlichen Macht begreifen. „Der Mensch ist mehr als das menschlich Machbare“, betont Keller und plädiert dafür, sich im Kontext der modernen Technologien wieder stärker als das christliche Menschenbild zu besinnen.

Intelligenz brauchen Moral und Regulierung – und einen Geist, durch den er seine Welt begreifen und nach eigenen ethischen Maßgaben formen könne. Keine Maschine könne dies leisten. Man müsse keine Angst vor KI haben, sondern vor den Menschen, die sie missbrauchen, zierte er den Theologiejournalisten Thomas Rampe.

Die Fähigkeit, Wissen zu schaffen, mache den Menschen einzigartig. Es entstehe in einem kritischen Prozess. Die digitale Revolution ermögliche uns zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte, dieses humanistische Ideal in die Praxis umzusetzen.

VEREINSSPIEGEL

AA - Anonyme Alkoholiker: Meeting heute, 19.30 Uhr, Stephanusgemeinde Bensheim, Eifelstr. 37. Anworten und Infos: Jens, Tel. 0175 5308985 und Klaus, Tel. 0176-41703870.

FC 07 Bensheim: Herzliche Einladung zur Jahreshauptversammlung heute (2.), 18 Uhr im Vereinsheim Treff Neunzehn 07.

Mehrgenerationenhaus Bensheim: Betreuungsangebot „Zeit teilen“ freitags von 9-12 Uhr für Menschen mit Demenz oder einer eingeschränkten Alltagskompetenz. Anmeldung unter Tel. 06251/85425-0.

Nordic-Walking-Treff Nibelungen: Treffpunkt jeden Mittwoch um 18 Uhr, Fürstenlager, Parkplatz am Schönberger Sportplatz. Außerdem heute (2.) um 14 Uhr, Kaiserturm Gadenheim, Parkplatz „Am Rauenstein“, Neunkircher Straße. Weitere Infos unter Tel. 06251/8602346 (Harald Herrmann) oder www.nordic-walking-nibelungen.de

Skat-Club „Trumpf-Ass-Auerbach“: Freitags am Sonntag (4.), Treffpunkt 9 Uhr am Bahnhof Bensheim, in Fahrgemeinschaften. Wartezeit ca. 4 Std. (12 km). Mittagspause im Gasthof „Spälerwald“ in Offen, Rückkehr ca. 17 Uhr. Kosten 3 Euro. Anmeldung bis zum 2.6. in der Tourist Information Bensheim, Hauptstraße 53, Tel. 06251/8696101 oder bei der Wanderführung K. Schumacher, Tel. 06251/67600 oder D. Bredel, Tel. 06251/77908. Freunde und Gäste herzlich willkommen.

Odenwaldklub (OWK) Bensheim: Wanderung am Sonntag (4.), Treffpunkt 9 Uhr am Bahnhof Bensheim, in Fahrgemeinschaften. Wartezeit ca. 4 Std. (12 km). Mittagspause im Gasthof „Spälerwald“ in Offen, Rückkehr ca. 17 Uhr. Kosten 3 Euro. Anmeldung bis zum 2.6. in der Tourist Information Bensheim, Hauptstraße 53, Tel. 06251/8696101 oder bei der Wanderführung K. Schumacher, Tel. 06251/67600 oder D. Bredel, Tel. 06251/77908. Freunde und Gäste herzlich willkommen.

Arbeitskreis Suchtcrankenhilfe Bensheim/Bergstraße e.V.: Treffen jeden Montag. Angehörige sind willkommen. Beratung 18-20.30 Uhr. Selbsthilfegruppe 18.30-20.30 Uhr. Gruppe Bensheim, Stephanusgemeinde, Eifelstraße 37. Kontakt: Ria, Tel. 06254/7803 o. 0170-4742728 (WhatsApp) oder Ingrid, Tel. 0176-50031412 (Mobil), E-Mail: info@suchtcrankenhilfe-bensheim.de

Attac-Bergstraße: Einladung zu Vortrag und Diskussion mit Wolfgang Kessler, am Dienstag (6.), ab 19 Uhr, im Multimax der Karl Kübel Schule. Der Eintritt ist frei - Spenden werden erbeten! Infos siehe: www.kitubeibschule.de

Jahrgang 1938 Bensheim: Treffen am Mittwoch (7.) um 17 Uhr im Weingut Jäger, Am Rinnertor.

Odenwaldklub (OWK) Auerbach, Senioren: Mittwoch (7.) Fahrt nach Pfungstadt zum Hessentag. Treffen um 10.45 Uhr am Bahnhof Auerbach, Abfahrt mit dem Zug 11.04 Uhr nach Darmstadt-Eberstadt, weiter mit dem Bus nach Pfungstadt. Rückfahrt ca. 16 Uhr. Anmeldungen bei Anne Scharf bis 5. Juni, Tel. 06251/79968. Bitte auf Anruferantworten sprechen und angeben, ob ein Ticket benötigt wird. Gäste willkommen.

Odenwaldklub (OWK) Auerbach: Sonntag (11.) Gesundheitswanderung auf dem Hephemerier-Güldenlorenz-Weg mit Friederike Preuß, Thema „Sturzprophylaxe“. Abfahrt in Auerbach am Haltestelle Burggraf 8.42 Uhr (Buslinie 670), Bensheim Busbahnhof 8.54 Uhr nach Hephemerier Zolhausstraße. Beginn am Friedhofsparkplatz in Hephemerier um 9.30 Uhr. Anmeldung für die dreistündige Wanderung mit Rucksackverpflegung bei Anne Scharf, Tel. 06251/79968. Bitte auf Anruferantworten sprechen und angeben, ob Bus-Ticket benötigt wird. Gäste sind willkommen.

BEILAGENHINWEIS

Der heutigen Ausgabe (ohne Postvertriebsstücke) liegt ein Prospekt folgender Firma bei:

GARTENCENTER MÜLLER, Fürth, Erbacherstraße 33 A

Finanzielle Hilfe für werdende Eltern

Pro Familia: Kostenlose soziale Schwangerschaftsberatung in Bensheim

Bensheim. Werdende Eltern stehen immer häufiger vor dem Problem, dass sie den Überblick verlieren im Dschungel der Anträge rund um Schwangerschaft und Geburt. Die Beratungsstelle von Pro Familia in Bensheim informiert über finanzielle Hilfen, die während der Schwangerschaft und nach der Geburt beantragt werden können.

Soziale Schwangerschaftsberatung umfasst insbesondere den Blick auf sozialrechtliche Ansprüche im Allgemeinen und das komplexe Betrachter der individuellen Lebenssituation.

Frauen und Familien mit einem geringen eigenen Einkommen oder Bezieherinnen von Sozialleistungen sowie SchülerInnen und StudentInnen können einmalige Unterstützung aus der „Bundesstiftung Mutter und Kind - Schutz des ungeborenen Lebens“ für eine Babystaatsantrag beantragen. Dieses Angebot ist einkommensabhängig, und der Antrag kann von Frauen in sozialen Notlagen gestellt werden. Wich-

tig ist zu wissen, dass diese Unterstützung nicht auf andere Sozialleistungen angerechnet werden darf und nicht pfändbar ist; es soll eine zusätzliche Unterstützung für Schwangere in Not Situationen sein.

Elterngeld und Elternzeit

Klassische Anfragen erreichen Pro Familia Bensheim vor allem von berufstätigen Eltern zu den komplexen Themen Elterngeld und Elternzeit. Welche Gestaltungsmöglichkeiten das Elterngeld- und Elternzeitgesetz bietet, erfahren werdende Eltern in einem ausführlichen Beratungsgespräch. Dabei können auch andere sozialrechtliche Fragen zum Mutter-schutz, Kindergeld und bei unverheirateten Paaren zu Vaterschafts-erkennung und elterlicher Sorge beantwortet werden.

Häufig ist das formulierte Anliegen zu sozialrechtlicher Unterstützung ein Türöffner auch für andere Themen. Durch Familiengründung oder Erweiterung durch ein weiteres Geschwisterkind steigt das grund-

gende Bedürfnis nach finanzieller Sicherheit, weil sich neben höheren Kosten die Einkünfte in der Regel verringern. Das Bedürfnis nach verlässlicher Partner- und Elternschaft tritt daher manchmal in den Hintergrund. Emotionale Aspekte und Versicherungen über die kommende Elternschaft und eine sich verändernde Partnerschaft können Thema in der Beratung sein.

Krisen und Belastungen

Die Unterversorgung mit Kinderbetreuungskosten belastet Eltern zu den unterschiedlichen Krisen wie Corona, Krieg in der Ukraine, Fluchtbewegungen, Energiekrise, Inflation in hohem Maße und verstärkt Unsicherheiten. Dies führt neben finanziellen Engpässen auch häufiger zu Konflikten innerhalb der Partnerschaft.

Pro Familia Bensheim bietet Beziehungsberatung begleitend bei Schwangerschaften und nach Geburt an. Wenn das Einkommen in Familien sich durch die Geburt eines

Kind verändert und es zur Existenzsicherung nicht mehr ausreicht, gerade in Zeiten von gestiegenen Lebenshaltungskosten und unzureichend bezahlbarem Wohnraum, müssen Sozialleistungen unabhängig von Berufstätigkeit und Eltern-geld ergänzend bezogen werden, heißt es in der Pressemitteilung der Beratungsstelle.

Die Beraterinnen und Berater in Bensheim informieren unter anderem über den Kinderzuschlag, Wohngeld und unter welchen Bedingungen Bürgergeld beantragt werden kann oder ob es möglich ist, ergänzende Leistungen durch das Jobcenter zu beziehen.

Beratungsgespräche können telefonisch, als Video-Beratung oder in der Beratungsstelle in der Promenadestraße 14 in Bensheim stattfinden. Es ist dabei immer notwendig, einen Termin unter der Telefonnummer 06251/8267530 in den Telefonprezedenzen montags bis freitags von 9 bis 11.30 Uhr zu vereinbaren. red



Sänger wanderten im Fürstenlager

Bensheim. Auch in diesem Jahr unternahmen einige Sänger des Männergesangsvereins Harmonie 1861 Bensheim eine Wanderung mit geselliger Einkehr.

Die Sänger trafen sich am Eingang des Staatsparks Fürstenlager und wanderten durch die Lindental-see zum Gesundbrunnen und dem Herrenhaus. Dort gab es Informationen zum 46 Hektar großen Areal des Fürstenlagers, ehe es durch die Appellallee weiter zur frisch restaurierten Eremitage ging. Vor dieser er-

klang „Das Morgenrot“. Weiter ging es auf dem Sommerweg zum Dorfcäfe nach Hochstaden, wo der Rest der Gruppe sich schon eingefunden hatte und wo von der Sonne verwöhnt Speisen und Getränke auf die Sänger warteten.

Abschließend ging es auf dem nördlichen Sommerweg zurück zur Auerbacher Bachgasse und zur Abschlussrast in der dortigen Dorf-mühle. Der Dank ging an Klaus Aring, der diese gesellige Aktivität organisiert hatte. red/m.d. 0108